

Energie- und Klimaschutz-Bericht der Marktgemeinde Scheidegg

im Rahmen des eea-Programms

Stand Dezember 2014



energie- & umweltzentrum allgäu
Heidi Schön
burgstraße 26
d-87435 kempten (allgäu)
fon 0831 960286-81
schoen@eza.eu.de, www.eza-klimaschutz.de

**EUROPEAN
ENERGY
AWARD**

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	3
1.1	Im letzten Jahr umgesetzte Projekte:	4
1.2	Für das nächste Jahr geplante Projekte:	4
1.3	Energiepolitisches eea-Profil der Gemeinde Scheidegg	5
2	Ausgangslage / Situationsanalyse	8
2.1	Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	9
2.2	Endenergieverbrauch kommunale Gebäude und Anlagen nach Energieträgern 2013	10
2.3	Endenergieverbrauch (Gesamtgemeinde) nach Verbrauchssektoren und Energieträgern	10
2.4	Entwicklung der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien	11
2.5	Kennzahlen	13
3	Im letzten Jahr umgesetzte Maßnahmen	14
3.1	Maßnahmen im Maßnahmenbereich 1 (Entwicklungsplanung, Raumordnung)	14
3.2	Maßnahmen im Maßnahmenbereich 2 (Kommunale Gebäude, Anlagen)	15
3.3	Maßnahmen im Maßnahmenbereich 3 (Versorgung / Entsorgung)	16
3.4	Maßnahmen im Maßnahmenbereich 4 (Mobilität)	17
3.5	Maßnahmen im Maßnahmenbereich 5 (Interne Organisation)	18
3.6	Maßnahmen im Maßnahmenbereich 6 (Kommunikation / Kooperation)	19
4	Anhänge	20
	Anhang 1 - Energierrelevante Strukturen in der Gemeinde	20
	Anhang 2 - Der European Energy Award [®] - Prozess in der Gemeinde	21
	Anhang 3 - Energiepolitischer Status auf der Basis des Audit Tools	25
	a) Übersicht	25
	b) Bemerkungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen	26
	Anhang 4 - Projektorganisation im Rahmen des eea in Scheidegg	30
	a) Projektorganisation	30
	b) Projektdokumentation	30
	Anhang 5 - Der European Energy Award [®] - Allgemeine Informationen zum Prozess	31
	a) Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	32
	b) Das Punktesystem des eea [®]	33
	Anhang 6 - Benchmark 2014	34

1 Zusammenfassung

Seit dem Beitritt Scheideggs zum european energy award® im Jahr 2007 können deutliche Fortschritte der Gemeinde im Bereich Energie und Klimaschutz verzeichnet werden. So hat die erste Ist-Analyse zu Beginn des Prozesses noch eine Zielerreichung von 39 % der möglichen Punkte ergeben. Im Jahr 2014 hat das interne Audit bereits eine Zielerreichung von 61 % (+56 % gegenüber Ist-Analyse 2009) bescheinigt. Besonders hervorzuheben sind die Verbesserungen im Maßnahmenbereich 1 „Entwicklungsplanung, Raumordnung“ mit einer Steigerung um 200 %, im Maßnahmenbereich 5 „interne Organisation“ mit einer Zunahme um 116 % und im Maßnahmenbereich 3 „Versorgung, Entsorgung“ mit einem Plus von 104 % jeweils gegenüber 2009. Auch im Maßnahmenbereich 6 „Kommunikation, Kooperation“ konnte Scheidegg sich von 44 % im Jahr 2009 auf 72 % der möglichen Punkte im Jahr 2014 steigern. Der größte Handlungsbedarf liegt noch im Maßnahmenbereich 2 „Kommunale Gebäude, Anlagen“. Durch die Sanierung des Kurhauses als größten Verbraucher bei den kommunalen Liegenschaften ist auch in diesem Bereich eine deutliche Steigerung zu erwarten. Der Bereich 4 „Mobilität“ belegte 2009 den Spitzenplatz unter den Maßnahmenbereichen mit 62 % Zielerreichung. 2014 konnte der Wert trotz verschärfter Anforderungen gehalten werden.

Insgesamt hat die Gemeinde Scheidegg in 7 Jahren eea-Teilnahme den Klimaschutz deutlich vorangebracht. Wenn das Energieteam Scheidegg, wie bisher, engagiert an der Umsetzung weiterer Maßnahmen arbeitet und es gelingt die Anteile erneuerbarer Energien bei der Stromerzeugung z.B. durch Beteiligung an Windkraftanlagen zu steigern, ist auch für die nächsten Jahre eine deutliche Verbesserung zu erwarten. Zusammen mit der Gemeinde Wasserburg bleibt Scheidegg Vorreiter im Klimaschutz der Kommunen des Landkreises Lindau.

1.1 Im letzten Jahr umgesetzte Projekte:

- Aktualisierung der Energie- und CO₂-Bilanz
- Energieplanung: Windkraftanlagen
- Energetische Sanierung des Kurhauses in mehreren Bauabschnitten
- Umrüstung von 57 Straßenleuchten auf LED-Technik
- Umstellung der Weihnachtsbeleuchtung auf LED-Technik
- Neubaugebiet mit Anreizsystem für energieoptimiertes Bauen durch Punktekatalog
- neutrale und kostenlose Energieberatungsstelle
- Controlling der kommunalen Strom-, Wärme- und Wasserverbräuche durch die Verwaltung
- Erfahrungsaustausch mit anderen eea-Kommunen
- Vorbildliche Zusammenarbeit mit Voralberger Nachbargemeinden
- Einbindung der eea-Aktivitäten in die Fremdenverkehrswerbung
- Unternehmerstammtisch mit Betrieben des Gastgewerbes
- Veranstaltung eines Energietags für alle Bürgerinnen und Bürger
- Durchführung einer Umweltwoche in der Schule

1.2 Für das nächste Jahr geplante Projekte:

- Weiterführung der energetischen Sanierung des Kurhauses
- weitere Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik
- Installation weiterer Solarleuchten
- Einfügen von Vergleichswerten auf der Wasserrechnung
- Erstellung eines Gesamtkonzepts zum ÖPNV
- Potenzialanalyse zur Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung
- Umsetzung der Radwegeplanung
- Durchführung der jährlichen Energieprojektwoche
- Umwidmung von Waldflächen in ein Naturwaldreservat
- Fortführung der Öffentlichkeitsarbeit mit Artikeln im Rathausbrief, Plakaten, Aktualisierungen der Homepage
- Weiterführung des kommunalen Energiemanagements

1.3 Energiepolitisches eea-Profil der Gemeinde Scheidegg

Herausragende Leistungen der Kommune:

- Energiepolitisches Leitbild mit quantifizierten Zielsetzungen
- Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes mit Energie- und CO₂-Bilanz sowie Potenzialabschätzung
- Regelmäßige Aktualisierung der Energie- und CO₂-Bilanz
- Getroffene Maßnahmen zur Anpassung an Klimawandelfolgen
- Kommunale Energieplanung mit Vorplanungen von Windkraftanlagen
- Holzackschnitzel-Fernwärmenetz mit Anschluss kommunaler Gebäude und Gewerbe
- Neubaugebiet mit Anreizsystem für energieoptimiertes Bauen durch Punktekatalog
- neutrale und kostenlose Energieberatungsstelle
- Controlling der kommunalen Strom-, Wärme- und Wasserverbräuche durch Verwaltung
- Anteil erneuerbarer Wärme an Gesamtwärmebedarf der Gemeinde 2011: 40 %
- Anteil verkehrsberuhigte Straßen an gesamten Nebenstraßen: ca. 90 %
- Finanzielle Beteiligung am Vorarlberger Landbus und damit Verbesserung des ÖPNV-Angebots nach Lindau
- Vorbildliche Zusammenarbeit mit anderen Kommunen insbesondere mit Vorarlberger Nachbargemeinden
- Jährliche Veranstaltung eines Energietags für alle Bürgerinnen und Bürger
- Jährliche Durchführung einer Umweltwoche in der Schule

Optimierungsbedarf besteht noch in folgenden Bereichen:

- Festlegungen im Bebauungsplan zu Energieeffizienz
- Erstellung eines Sanierungsplans für alle kommunalen Gebäude
- Gemeinderatsbeschluss zu Energieeffizienzstandards bei Neubau und Sanierung kommunaler Gebäude
- Steigerung der Energieeffizienz der kommunalen Gebäude
- Einkauf von Ökostrom für die kommunalen Liegenschaften
- weitere Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik
- Ausbau der erneuerbaren Energien im Bereich Strom (Windkraftnutzung)
- Car-Sharing -Angebot für Einheimische und Gäste
- neue qualitativ hochwertige Abstellanlagen für Fahrräder errichten bzw. alte Anlagen verbessern
- Verabschiedung von Beschaffungsrichtlinien für energie- und klimafreundliche Einkaufspolitik
- Schaffung von finanziellen Anreizen für Bürger bei Energieeinsparmaßnahmen
- Durchführung einer Sanierungskampagne für Hausbesitzer
- Durchführung von Energieprojekten in Kindergärten
- Durchführung von Wettbewerben mit Preisen z.B. Stromsparwettbewerb
- Einkauf von Ökostrom für die kommunalen Liegenschaften
- Potenzialanalyse zur Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung

Gesamtergebnis:

Anzahl möglicher Punkte: 367,0 (100 %)
Für die Zertifizierung notwendige Punkte: 183,5 (50 %)
Anzahl erreichter Punkte: 225,6 (61 %)

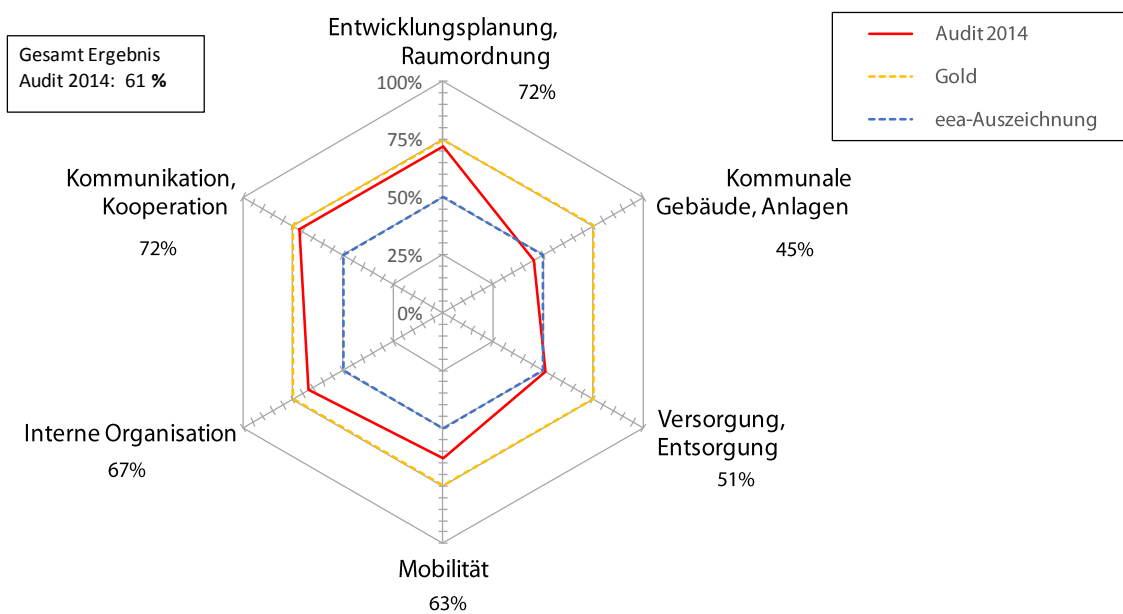


Abb. 1: Ergebnisse des internen Re-Audits 2014 (Netzdarstellung)

Sowohl die Netzdarstellung als auch die folgenden Tabellen zeigen deutlich, dass besonders im Bereich der kommunalen Gebäude, Anlagen und der Versorgung, Entsorgung noch Potenziale vorhanden sind.

Scheidegg	maximal	für die Kommune möglich	effektiv erreicht	Umsetzung in %
Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	47	33,8	72%
kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	34,4	45%
Versorgung, Entsorgung	104	46	23,6	51%
Mobilität	96	75	47,2	63%
interne Organisation	44	39	26,1	67%
Kommunikation, Kooperation	96	84	60,5	72%
	500	367	225,6	61%

Maßnahmen		maximalmöglich		effektiv	
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	47	33,8	72%
1.1	Konzepte, Strategie	32	24	19,8	82%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20	8	6,6	83%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	11	4,1	37%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12	4	3,4	85%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	34,4	45%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	11,1	43%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	18,3	46%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	5	50%
3	Versorgung, Entsorgung	104	46	23,6	51%
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	4	4	100%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0	0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	28	14	50%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8	8	3	38%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	5	2,4	48%
3.6	Energie aus Abfall	16	1	0,2	20%
4	Mobilität	96	75	47,2	63%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	8	3,6	45%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	20	13,5	68%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	24	15,6	65%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	11	7,4	67%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	12	7,2	60%
5	Interne Organisation	44	39	26,1	67%
5.1	Interne Strukturen	12	8	3,8	48%
5.2	Interne Prozesse	24	23	14,3	62%
5.3	Finanzen	8	8	8	100%
6	Kommunikation, Kooperation	96	84	60,5	72%
6.1	Kommunikation	8	8	3	38%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	10	8,4	84%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	18	10,5	58%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	17,1	71%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	21,5	90%
	Gesamt	500	367	225,6	61%

2 Ausgangslage / Situationsanalyse

Die Marktgemeinde Scheidegg gehört mit ihren 4.118 Einwohnern (Stand 31.12.2013, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung - BLfSD) zu den größeren Gemeinden im Westallgäu.

Scheidegg liegt im südlichen Landkreis Lindau und grenzt an die Nachbargemeinden Sigmarszell, Röthenbach, Opfenbach, Lindenberg, und Weiler-Simmerberg. Im Westen und Süden grenzt sie außerdem an das österreichische Bundesland Vorarlberg, und zwar an die Gemeinden Möggers, Langen bei Bregenz und Sulzberg im Bezirk Bregenz.

Die Gemeinde besteht im Wesentlichen aus dem Hauptort Scheidegg und 40 Ortsteilen, die größten darunter Scheffau und Lindenau sowie weiteren Siedlungen und Weilern.

Der Ort Scheidegg liegt auf einer Höhe von 804 m. Das Gemeindegebiet erstreckt sich von 600 m ü. NN bis 1000 m ü. NN. Die Gemeinde liegt am Hang eines Bergrückens, der sich vom Pfänder oberhalb von Bregenz bis über Lindenberg hinaus von Westsüdwest nach Ostnordost zieht (Pfänderrücken). In vielen Bereichen des Gemeindegebietes stellt die Topographie gewisse Anforderungen an den nicht motorisierten Verkehr (Fahrradverkehr). Die Gemeinde eignet sich daher besonders für die Nutzung von elektrisch unterstützten Fahrrädern.

Die gewerbliche Struktur Scheideggs ist von einem Beherbergungs- und Gastronomieunternehmen geprägt. Bei ca. 470.000 Übernachtungen haben Kurbetriebe und Tourismus einen sehr starken Einfluss auf die energetische Gesamtbilanz der Gemeinde – sowohl hinsichtlich Ressourcenverbrauch und Emissionen als auch hinsichtlich adressierbarer Einsparpotenziale.

2.1 Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister	Ulrich Pfanner
Verwaltungshaushalt 2013	Einnahmen: 8,25 Mio. EURO Ausgaben: 8,25 Mio. EURO
Vermögenshaushalt 2013	Einnahmen: 2,37 Mio. EURO Ausgaben: 2,37 Mio. EURO
Einwohner	4.118
Fläche	27,4 km ²
Anzahl Beschäftigte in der Verwaltung	11
Energierrelevante politische Gremien (Kommunale Ausschüsse/ Kommissionen)	Vorsitzende/r
eea-Energieteam Gemeinderat Bau- und Umweltausschuss	Jürgen Hörmann, Geschäftsstellenleiter Bürgermeister Ulrich Pfanner
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leitung
Geschäftstellenleitung Bauamt Energie- und Umweltfragen	Jürgen Hörmann Roland Schlechta Petra Symelka
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Elektrizitätsversorgung Fernwärme Wasserversorgung Gasversorgung Abwasserverband Abfallentsorger	Vorarlberger Kraftwerke (VKW) Bioenergie Allgäu (BEA) gemeindeeigene Anlage Stadtwerke Lindenberg Eigenbetrieb (Ortsteil Scheffau) und Mitglied im Abwasserverband Rothach (Scheidegg) Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten (ZAK)

2.2 Endenergieverbrauch kommunale Gebäude und Anlagen nach Energieträgern 2013

Energieträger	Verbrauch in MWh (2013)	in %
Erdgas	519,2	36,5%
Heizöl	101,8	7,2%
Flüssiggas		0,0%
Solarthermie	20,0	1,4%
Umweltwärme		0,0%
Holz/Pellets	515,7	36,3%
Elektrizität	264,0	18,6%
<i>Summen</i>	<i>1.420,7</i>	<i>100%</i>

2.3 Endenergieverbrauch (Gesamtgemeinde) nach Verbrauchssektoren und Energieträgern

Sektor	Verbrauch in MWh 2011 nicht witterungs- bereinigt	in %
Gewerbe/Industrie	49.438	37,7%
Verkehr	40.353	30,8%
Haushalte	40.143	30,6%
Kommunaler Betrieb	1.189	0,9%
<i>Summen</i>	<i>131.122</i>	<i>100,00%</i>

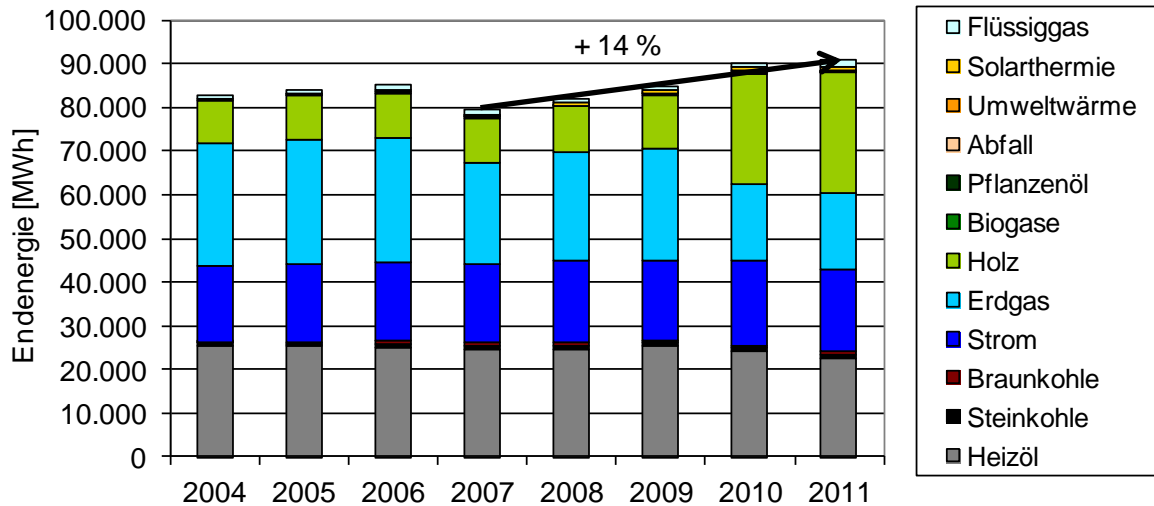


Abb. 2: Entwicklung des Endenergieverbrauchs der Gemeinde Scheidegg nach Energieträgern (ohne Verkehr) 2004 - 2011

2.4 Entwicklung der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien

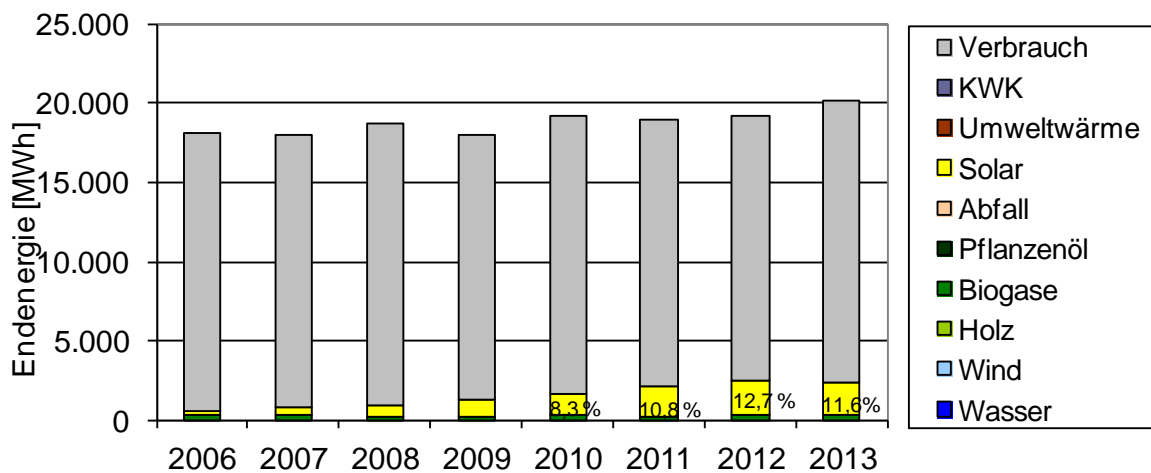


Abb. 3: Entwicklung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (Gesamtgemeinde Scheidegg) 2006 - 2013

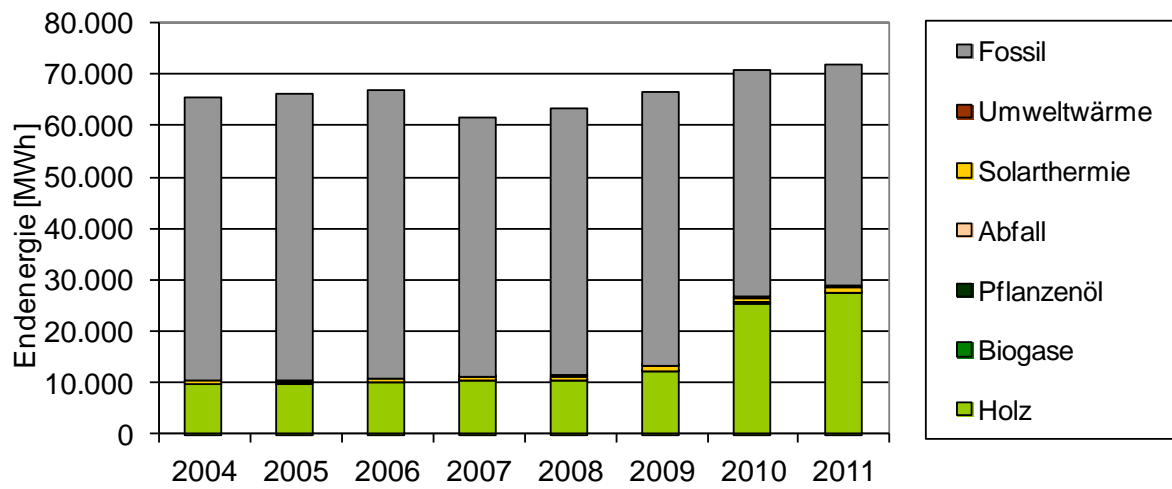


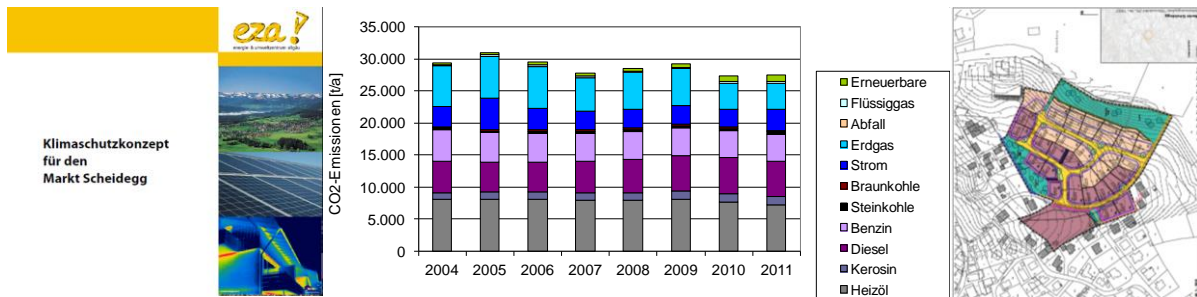
Abb. 4: Entwicklung der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien (Gesamtgemeinde Scheidegg) 2004-2011

2.5 Kennzahlen

Kennzahlen	Einheiten	Wert	Mittelwert Deutschland
Wohnfläche in Wohngebäuden pro Einwohner 2013	m ²	49,2	44,8
Einwohner pro Wohneinheit 2013	Personen / Wohneinheit	1,99	2,04
Gesamt-Wärmeenergiebedarf der Kommune pro Einwohner Basis 2011 nicht witterungsbereinigt	kWh / EW a	17.746	16.236
Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeenergiebedarf der gesamten Kommune 2011	%	40,3	9,5
Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude 2013	%	46	n.b.
Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner (witterungsbereinigt)	kWh / EW a	281	n.b.
Gesamt-Strombedarf der Kommune pro Einwohner 2013	kWh / EW a	4884	6376
Anteil erneuerbarer Energien am Strombedarf der gesamten Kommune 2013	%	11,6	25,3
Strombedarf der kommunalen Gebäude (ohne Trinkwasserbereitung und Straßenbeleuchtung) pro Einwohner	kWh / EW a	64	n.b.
Stromverbrauch der öffentl. Straßen- und Wegebeleuchtung pro Einwohner (2013)	kWh / EW a	32,7	n.b.
Photovoltaikanlagen - installierte Leistung pro 1000 Einwohner (Dez 2013) (netzgekoppelt und Inselanlagen)	kWp / 1000 EW	620	446
Radwegelänge / 1000 Einwohner (2011)	m/1000 EW	1,04	n.b.
Pkw pro 1000 Einwohner (2013)	Anzahl / EW	599	538
Energieberatungen pro 1000 Einwohner 2013	Anzahl / 1000 EW	2,2	n.b.

3 Im letzten Jahr umgesetzte Maßnahmen

3.1 Maßnahmen im Maßnahmenbereich 1 (Entwicklungsplanung, Raumordnung)



- **Aktualisierung der Energie- und CO₂-Bilanz**

Nachdem im Rahmen der Klimaschutzkonzepterstellung eine erste Energie- und CO₂-Bilanz berechnet wurde, erfolgte im Juni 2014 die erste Aktualisierung. Um die von der Gemeinde verabschiedeten Absenkpfade zur Reduzierung der CO₂-Emissionen und des Endenergieverbrauchs überprüfen zu können, ist die regelmäßige Aktualisierung der Energie- und CO₂-Bilanz erforderlich.

- **Energieplanung: Windkraftanlagen**

Die Gemeinde Scheidegg hat im Jahr 2011 ein energetisches Leitbild verabschiedet. Es sieht die 100%-ige Deckung des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 vor. Um dieses Ziel erreichen zu können, ist es dringend erforderlich die Windkraft zu nutzen, da mit den bisherigen erneuerbaren Energieträgern (2013: Anteil 11,6 % am Stromverbrauch) das Ziel nicht erreichbar zu sein scheint. Die Gemeinde plant zusammen mit seinen Vorarlberger Nachbargemeinden einen Windpark auf dem Pfänderrücken.

- **Anwendung des Bonusprogramms für effizientes Bauen (Punktecatalog) im Baugebiet Hitzenbühl**

Im Baugebiet Hitzenbühl sind bisher 21 der 28 vorhandenen Baugrundstücke verkauft. Der Punktecatalog wurde bei allen bisher verkauften Grundstücken angewendet.

3.2 Maßnahmen im Maßnahmenbereich 2 (Kommunale Gebäude, Anlagen)



- **Energetische Sanierung des Kurhauses in mehreren Bauabschnitten**
 Herausragendste Maßnahme im Jahr 2014 war die Sanierung des Kurhauses. In einer ersten Phase wurde die Technik auf den neuesten Stand gebracht. Die Gebäudehülle wird in einem weiteren Bauabschnitt saniert. Sowohl im Strom- als auch im Wärmebereich ist das Kurhaus bisher der größte Verbraucher unter den kommunalen Gebäuden.
- **Erstellung einer Gebäudedatenbank der kommunalen Liegenschaften**
 Eine neu erstellte Gebäudedatenbank enthält Daten zu Sanierungszustand, Beheizungsart, und jährlichem Energie- und Wasserverbrauch der kommunalen Gebäude und Anlagen.
- **Fortführung des kommunalen Energiemanagements durch die Verwaltung**
 Das kommunale Energiemanagement wurde in den Jahren 2010 bis 2012 mit Förderung durch das Bayerische CO₂-Minderungsprogramm aufgebaut. Die Gemeinde Scheidegg führt das Controlling softwaregestützt mit der Verwaltung in Eigenregie weiter.
- **Umrüstung von 57 Straßenleuchten auf LED-Technik**
 Mit Förderung des Bundesumweltministeriums wurden im Zeitraum 01.09.2013 - 31.08.2014 57 Straßenleuchten auf LED-Technik umgestellt. Die Gesamtzahl der Lichtpunkte beträgt 582.

3.3 Maßnahmen im Maßnahmenbereich 3 (Versorgung / Entsorgung)



- Anteil erneuerbare Energien am Gesamtwärmeverbrauch**
 Aus der Energie- und CO₂-Bilanz (Daten aus 2011) geht hervor, dass der Anteil erneuerbarer Energien (überwiegend Holz) am Gesamtwärmeverbrauch der Gemeinde bei ca. 40 % liegt. Der deutsche Durchschnitt beträgt im Jahr 2011 ca. 9,5 %.
- Anteil erneuerbare Energien am Gesamtstromverbrauch**
 Aufgrund des Zubaus an Photovoltaikanlagen konnte der Ertrag der PV-Anlagen von 1.853 MWh im Jahr 2011 auf 2.124 MWh im Jahr 2013 gesteigert werden (+14,6 %). Da im gleichen Zeitraum auch der Stromverbrauch der Gesamtgemeinde gestiegen ist, beträgt der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch im Jahr 2013 11,6 % gegenüber 10,8 % im Jahr 2011 (+7,2 %).
- Errichtung eines neuen Hochbehälters zur Trinkwasserversorgung**
 Um die Trinkwasserverluste zu reduzieren wurde im Jahr 2014 ein neuer Hochwasserbehälter errichtet. Die im Jahr 2013 abgegebene Trinkwassermenge betrug 411.386 m³, die Verluste lagen bei ca. 25 %.

3.4 Maßnahmen im Maßnahmenbereich 4 (Mobilität)



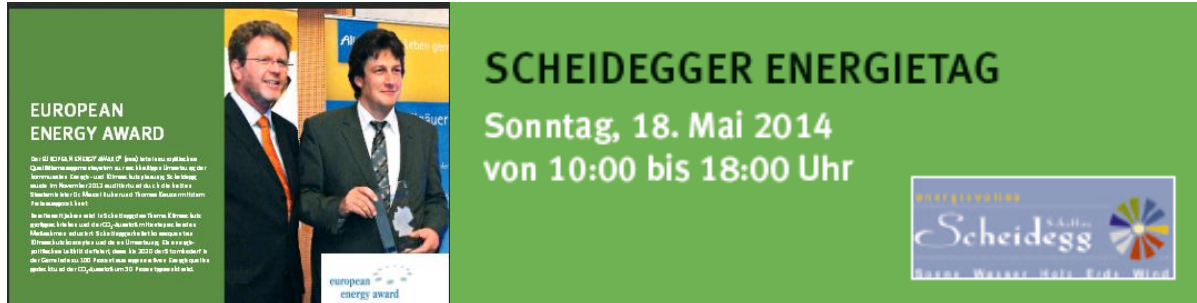
- **Anschaffung von vier E-Bikes**
 Die Gemeinde hat vier E-Bikes angeschafft, die sowohl als Dienstfahräder als auch zum Verleih an Einheimische und Gäste zur Verfügung stehen.
- **Mobilitätstag im Mai 2014**
 Im Rahmen des jährlichen Energietags wurde ein Mobilitätstag zum Thema Elektromobilität durchgeführt. Elektroroller, Elektroautos und E-Bikes von Scheidegg-Tourismus wurden ausgestellt. Es bestand die Möglichkeit verschiedene E-Mobile kennenzulernen und Probe zu fahren.

3.5 Maßnahmen im Maßnahmenbereich 5 (Interne Organisation)



- **Gremium**
Das Energieteam Scheidegg trifft sich regelmäßig etwa monatlich und setzt die Maßnahmen des Aktivitätenprogramms um.
 - **Weiterbildung**
Energieteammitglieder aus der Verwaltung nehmen regelmäßig an Weiterbildungsangeboten zum Thema Klimaschutz teil.
- Budget**
Die Gemeinde Scheidegg stellt jährlich ein überdurchschnittliches Budget für die Klimaschutzarbeit zur Verfügung. Damit werden u.a. Aktionen für Kindergarten- und Schulkinder, Energietag, Energieberatung, Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung etc. finanziert.

3.6 Maßnahmen im Maßnahmenbereich 6 (Kommunikation / Kooperation)



- Öffentlichkeitsarbeit**
Durch regelmäßige Artikel im Scheidegger Rathausbrief und durch Dokumentation der Aktivitäten auf der gemeindlichen Homepage werden Bürgerinnen und Bürger sensibilisiert einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.
- Öffentlichkeitswirksame Aktionen**
Hervorzuheben ist das vorbildliche Engagement des Energieteams bei der Veranstaltung von Aktionstagen wie dem jährlichen Energietag mit Vortrags- und Erlebnisprogramm.
- Schul- und Kindergartenprojekte**
Die Gemeinde Scheidegg führt Kinder an die Themen Energie und Klimaschutz heran und veranstaltet eine jährliche Energiewoche für Kinder.
- Erfahrungsaustausch**
Die Mitglieder des Energieteams nehmen regelmäßig an regionalen und bayerischen Erfahrungsaustauschtreffen der eea-Kommunen teil.
- Energieberatung**
Die Gemeinde ermöglicht ihren Bürgerinnen und Bürgern sich in einer eigenen Energieberatungsstelle kostenlos zu Energiethemen beraten zu lassen.

4 Anhänge

Anhang 1 - Energierelevante Strukturen in der Gemeinde

Kommunale Bauten	Anzahl
Schule mit Turnhalle	1
Verwaltungsgebäude	2
Kindertagesstätten	2, davon 1 im Eigentum der Gemeinde
Bauhof	1
Museum	1
Feuerwehren	2
Stadthalle	1
Sportplatzgebäude	1
Gemeinschaftsunterkunft	1

Kommunale Anlagen	Anzahl
Freibad	1

Kommunale Fahrzeuge	Anzahl
Nutzfahrzeuge	7
PkW	1

Anhang 2 - Der European Energy Award® - Prozess in der Gemeinde

Energieteam-Leiter	Jürgen Hörmann, geschäftsleitender Beamter
Energieteam-Mitglieder und deren Funktion	Ulrich Pfanner, Bürgermeister Roland Schlechta, Bauamtsleiter Petra Symelka, stv. Bauamtsleiterin Frank Seidel, Verwaltung Thomas Heim, Marktgemeinderat Werner Fehr, Marktgemeinderat Rainer Brandner Ernst Dallner Kurt Gretter Anja Lassert Joe Scheifele Sabine Schmidt Herbert Reichardt
eea-Beraterin	Heidi Schön
Bürgerbeteiligung	ja
Jahr des Programmeintritts	2007

Energiepolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Die Gemeinde betreibt eine kostenlose und neutrale Energieberatungsstelle. Die 2010 in Betrieb genommene Holzhackschnitzel-Heizzentrale mit Fernwärmenetz wurde bereits vor der Programmteilnahme geplant.

Energie- und klimapolitische Zielrichtung

Die Gemeinde besitzt ein energiepolitisches Leitbild mit quantifizierten Zielsetzungen und Zeitvorgaben. Demnach soll bis 2020 der gesamte Strombedarf der Gemeinde aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt werden. Ebenso sollen bis dahin 15 % Energieeinsparungen im Vergleich zum Basisjahr 2007 erreicht werden. Der CO₂-Ausstoß soll bis 2020 um 30 % im Vergleich zum Basisjahr 2007 gesenkt werden.

Erste Kontaktaufnahme

Im Frühjahr 2007 fand die Erstberatung durch eza!-Geschäftsführer Martin Sambale bei Herrn Bürgermeister Ulrich Pfanner statt. Im Rahmen dieses Gespräches wurde das Zertifizierungsverfahren sowie der Prozess vorgestellt und anschließend der weitere zeitliche Ablauf besprochen.

Beschluss zur Programmteilnahme

Im September 2007 hat sich die Marktgemeinde Scheidegg schriftlich und verbindlich mit den Bedingungen für eine Teilnahme am european energy award® einverstanden erklärt. Herr Jürgen Hörmann hat die Teamleitung übernommen.

Auftaktsitzung

Am 10. Januar 2008 fand die Auftaktsitzung statt, bei der sich das Energieteam zum ersten Mal traf. Inhalt der Auftaktsitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen.

Abschluss der Ist-Analyse

Offene Fragen, die bei der Bearbeitung des Maßnahmenkataloges aufgetaucht waren, konnten in mehreren Telefonkonferenzen zwischen eza! und dem Teamleiter geklärt werden. Der Berater hat die Ergebnisse anschließend in den EDV-gestützten Maßnahmenkatalog übertragen.

Am 15. Dezember 2008 fand die Ist-Analyse-Sitzung statt. Es wurden alle Fragen zu den bis dahin nicht abgeschlossenen Maßnahmenbeschreibungen bearbeitet und die Bewertung des erreichten Standes der Maßnahmen erläutert. Im Anschluss daran hat der Berater den ersten eea-Bericht erstellt.

Erarbeitung des energiepolitischen Aktivitätenprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und des ersten eea-Berichtes wurde ein energiepolitisches Aktivitätenprogramm erarbeitet, welches der Wegweiser für die Umsetzung von Maßnahmen für die nächsten drei bis fünf Jahre ist. Die Sitzung zur Erstellung des Aktivitätenprogramms fand am 22. April 2009 statt. Das Programm ist zugeschnitten auf die speziellen Bedingungen in der Kommune, auf die Ansprüche an den Prozess, auf zeitliche Ressourcen und auch auf die finanziellen Mittel, die der Kommune zur Verfügung stehen. In dem Programm werden Kurzbeschreibungen der einzelnen Maßnahmen gegeben, die voraussichtlichen Kosten abgeschätzt, zuständige Energieteam-Mitglieder genannt, Prioritäten festgelegt, Umsetzungszeiträume abgeschätzt und, wenn vorhanden, werden Musterbeispiele aus anderen Kommunen erwähnt.

Durchführung von internen Re-Audits

Das interne Re-Audit ist ein jährlich wiederkehrender Bestandteil im Rahmen der Teilnahme am European Energy Award®. Es ist die Jahresbilanz der Tätigkeit des Energieteams und dient vor allem der Erfolgskontrolle. Die bearbeiteten Projekte wurden dabei auf Projektstatusblättern zusammen mit Zielsetzung, Projektabwicklung und den erzielten Ergebnissen dokumentiert. Im Zuge der durchgeführten Re-Audits im November 2010, September 2011, Juli 2013 und September/November 2014 wurde ebenfalls das Aktivitätenprogramm aktualisiert. Neue Projektideen wurden aufgenommen, der Erkenntnisstand zu den umzusetzenden Projekten wurde angepasst und Änderungen bei Zuständigkeiten und Prioritäten wurden vorgenommen. Abb. 5 zeigt, wie das interne Re-Audit in den Prozess eingebettet ist.

Durchführung von externen Audits

Das erste externe Audit fand am 20. Dezember 2011 statt. Der Auditor bestätigte der Gemeinde, dass die Kommune überdurchschnittliche energiepolitische Aktivitäten und Maßnahmen umgesetzt hat und somit den European Energy Award® für drei bis vier Jahre verliehen bekommt.

Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte nach der Ist-Analyse (2009)

Prozentpunkte 1. internes Re-Audit (2010)

39 %

47 %

Prozentpunkte 2. internes Re-Audit (2011)

55 %

Prozentpunkte 1. externes Zertifizierungsaudit (2011)

55 %

Prozentpunkte 3. internes Re-Audit (2013)

60 %

Prozentpunkte 4. internes Re-Audit (2014)

61 %

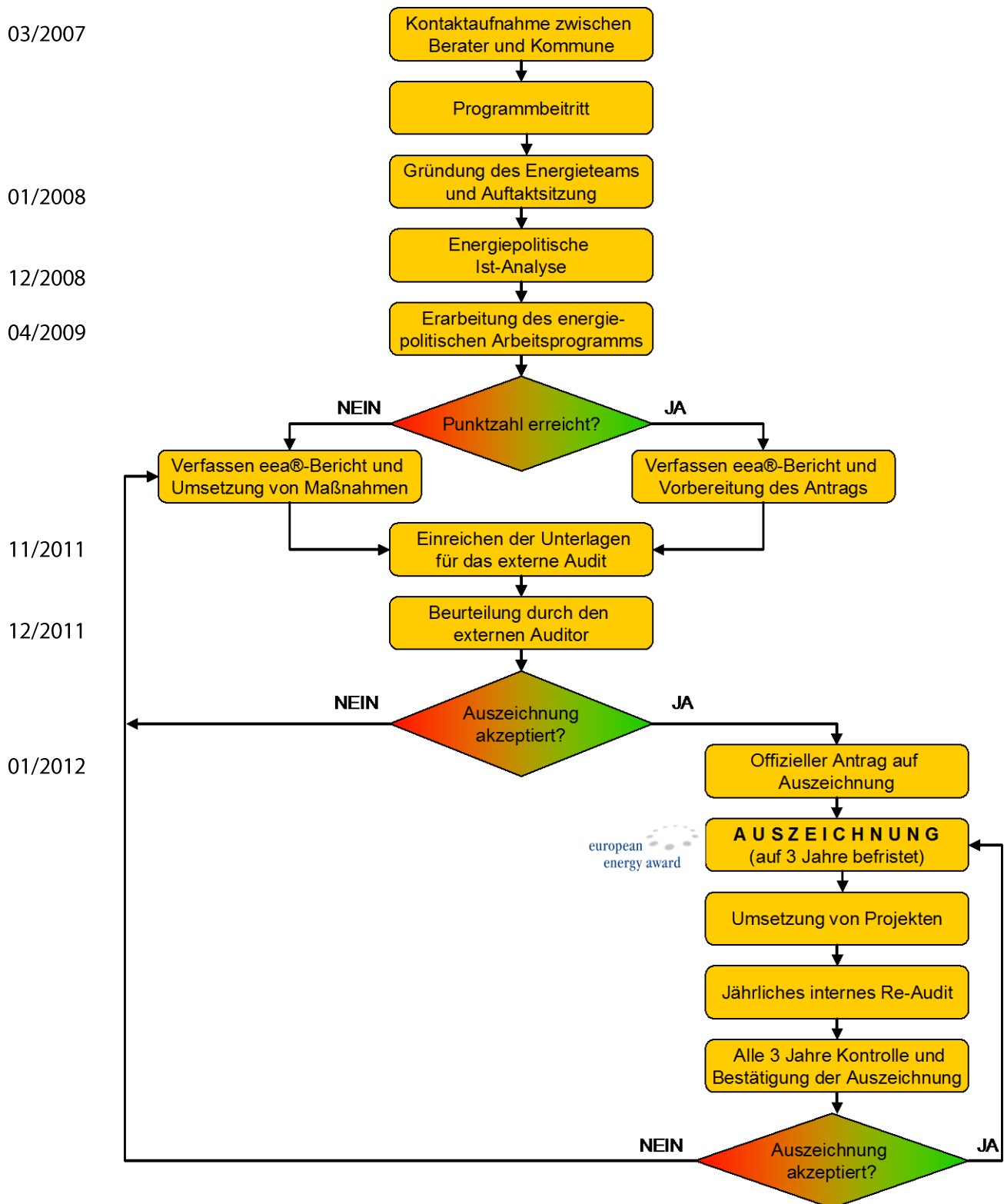


Abb. 5: Zeit- und Ablaufplan im eea Scheidegg

Anhang 3 - Energiepolitischer Status auf der Basis des Audit Tools

a) Übersicht

Gesamtergebnis:

Anzahl möglicher Punkte:	367,0	(100 %)
Für die Zertifizierung notwendige Punkte:	183,5	(50 %)
Anzahl erreichter Punkte:	225,6	(61%)

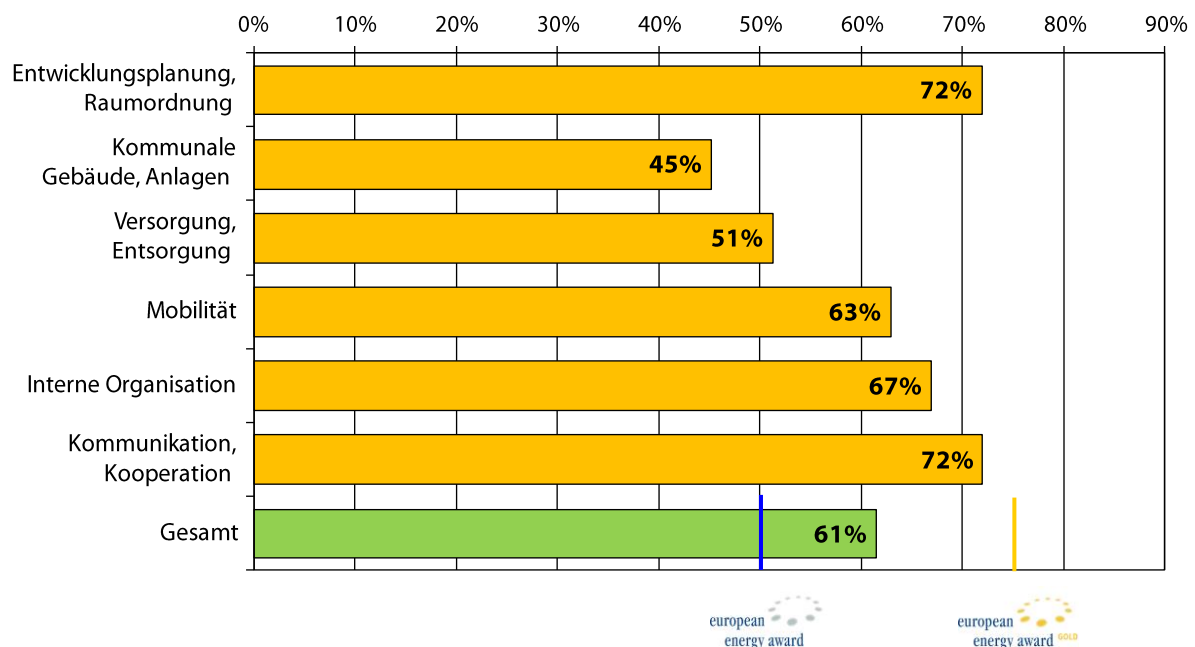


Abb. 6: Ergebnisse des internen Re-Audits 2014 (Balkendarstellung)

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 133 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf rechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Bayern (Maßnahmenpaket 1.3, 3.2), den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren bzw. größeren Kommunen (Maßnahmenpaket 2.2 und 3.3) sowie auf fehlende Potenziale (Maßnahmenpaket 3.1, 3.7) zurückzuführen. Insgesamt wurden bislang 226 Punkte erreicht und damit 61 % der max. möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigt Abb. 6.

Deutlich werden an dieser Darstellung die herausragenden Leistungen im Bereich „Entwicklungsplanung, Raumordnung“ und „Kommunikation, Kooperation“. Auch in den Maßnahmenbereichen „Mobilität“ und „Interne Organisation“ sind bereits viele Maßnahmen umgesetzt worden. Das größte Potenzial liegt in den Bereichen „Kommunale Gebäude, Anlagen“ und „Ver- und Entsorgung“. Dementsprechend sollten diese Bereiche bei der Planung von Maßnahmen besonders berücksichtigt werden.

b) Bemerkungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen

Maßnahmenbereich 1 - Entwicklungsplanung und Raumordnung (72%)

Im Bereich der Planung hat eine Kommune erheblichen Gestaltungsspielraum, um Klimaschutz- und Energieeffizienzthemen voranzutreiben. Flächennutzungs- und Bebauungsplanung erlauben es der Gemeinde, Einfluss auf die energetische Qualität von Neubauten zu nehmen.

Für das Baugebiet Hitzenbühl wurde ein Punktekatalog mit Kaufpreiserstattung bei Durchführung von energetisch sinnvollen Maßnahmen beschlossen. Bisher wurden 21 der 28 Grundstücke verkauft und die Bonusregelung angewendet. Wenn die Bauherren keinen überdurchschnittlichen Energiestandard realisieren, ist in den Kaufverträgen der Anschluss an das bestehende Holzhackschnitzel-Fernwärmenetz verpflichtend. Ebenso ist eine Versickerung von Regenwasser auf den Grundstücken oder die Einrichtung von Zisternen zur Regenwassernutzung vorgegeben. Bodenversiegelungen auf Parkplätzen sollen durch die Verwendung wasserdurchlässiger Materialien reduziert werden.

Die Gemeinde hat eine Arbeitsgruppe mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern gegründet, die an der Planung der Ortsgestaltung mitwirkt, welche den ÖPNV und den nicht-motorisierten Verkehr stärken soll. Für den Bereich entlang der ST 2386 wurde 2013 eine neue Radwegeplanung erstellt. Die Gemeinde möchte sich an Windkraftanlagen auf dem Pfänderrücken beteiligen. Der Planungs- und Genehmigungsprozess gestaltet sich jedoch langwierig. Mit der Entwicklung des Klimaschutzkonzeptes wurde eine erste Energie- und CO₂-Bilanz für die gesamte Gemeinde erstellt. Im Jahr 2014 erfolgte die Aktualisierung der CO₂-Bilanz um die schrittweise Einhaltung der für 2020 beschlossenen Leitziele überprüfen zu können. Dem fortschreitenden Klimawandel wird in der Gemeinde Scheidegg Rechnung getragen, indem bereits mehrere Schutzmaßnahmen durchgeführt wurden. Nach Beauftragung einer Hochwasserstudie wurden 4 Regenrückhaltebecken (Rosenalm, Scheidegg Kurhaus, Panoramaklinik und Scheffau) gebaut. Weitere zwei Becken wurden im Baugebiet Börserscheidegg-Süd und im interkommunalen Gewerbegebiet Hauser-Wiesen errichtet. Nachdem Starkregenereignisse bereits Murenabgänge ausgelöst haben, wurden Bachverbauungen zum Schutz der Häuser errichtet. Durch Maßnahmen der Bergwaldoffensive wird die Schutzfunktion der Wälder gestärkt.

Im Bereich der kommunalen Entwicklungsplanung gibt es aber auch Handlungsbedarf. In zukünftigen Bebauungsplänen könnten Energiestandards der Neubauten sowie weitere energetische Festlegungen getroffen werden.

Maßnahmenbereich 2 - Kommunale Gebäude, Anlagen (45 %)

Die Gemeinde Scheidegg hat die Notwendigkeit zu einer deutlichen Senkung der Energieverbrauchswerte bei den kommunalen Liegenschaften und Anlagen erkannt und mit der Durchführung entsprechender Maßnahmen begonnen.

Eine energietechnische Bestandsaufnahme bei den kommunalen Gebäuden zeigt den vorhandenen Handlungsbedarf bei der Effizienz in der Wärmeversorgung und Elektrizitätsnutzung. Deshalb wurde für neun kommunale Gebäude (Rathaus, Schule mit Turnhalle, Kurhaus, Bauhof, Feuerwehrhaus, Museum, Fußballhaus, Mehrzweckhalle und Feuerwehr Scheffau) im Rahmen der Beauftragung eines kommunalen Energiemanagementsystems eine energietechnische Bestandsaufnahme durchgeführt und ein monatliches Controlling für Wärme-, Strom- und Wasserverbrauchswerte eingeführt. Nach Ablauf der Förderung setzt die Gemeinde das softwaregestützte Controlling in Eigenregie fort. Alle kommunalen Gebäude sind in einer Gebäudedatenbank erfasst. Darin enthalten sind die wichtigsten Parameter und Kennwerte. Um die Effizienz des derzeit größten kommunalen Verbrauchers, des Kurhauses, zu steigern, wurde mit der schrittweisen Sanierung begonnen.

Ein wegweisendes Signal könnte ein Gemeinderatsbeschluss mit Festlegung von Energiestandards bei Neubau und Sanierung kommunaler Gebäude sein. Der Erlass von Beschaffungsrichtlinien könnte einen wichtigen Beitrag zu mehr Ökologie und zu Energieeinsparungen leisten. Mit dem Einkauf von Ökostrom könnte die Gemeinde Vorreiter für die Bürger sein.

Maßnahmenbereich 3 - Versorgung, Entsorgung (51%)

Aufgrund der Tatsache, dass die Strom- und Gasversorgung sowie die Abwasser- und Abfallentsorgung nicht im Verantwortungsbereich der Gemeinde liegen, sind die Handlungsmöglichkeiten in diesen Bereichen eingeschränkt oder nicht vorhanden.

In der Gemeinde erfolgt eine richtungweisende Regenwasserbewirtschaftung durch Trennsysteme für Regen- und Schmutzwasser im gesamten gemeindeeigenen Netz sowie in Neubaugebieten. Die Produktion von Ökostrom ist mit einem relativen Anteil am Gesamtstromverbrauch von 11,6 % im Jahr 2013 noch unter dem Bundesdurchschnitt von 25,3 %. (Quelle: www.erneuerbare-energien.de). Schon alleine durch die Installation einer Windkraftanlage könnte dieser Anteil verdoppelt bzw. verdreifacht werden je nach Leistung der Anlage. Der Ausbau der Photovoltaik- und Biogas-Kapazitäten kann hier zwar auch einen gewissen Beitrag leisten, dieser ist aber zum Windkraft-Potenzial vergleichsweise gering.

Der Anteil erneuerbarer Energieträger am Wärmeverbrauch der Kommune ist vorbildlich und liegt mit 40,3 % im Jahr 2011 beim etwa vierfachen Wert des Bundesdurchschnitts von 9,5 %.

Zur Einsparung des Trinkwasserverbrauchs könnte der Kunde durch die Beilage von typischen Durchschnittsverbräuchen zur Rechnung das eigene Verbraucherverhalten bewerten und entsprechende Einsparmaßnahmen treffen.

Maßnahmenbereich 4 - Mobilität (63%)

Der Sektor Verkehr ist für die meisten CO₂-Emissionen der Marktgemeinde Scheidegg verantwortlich (2011: 41 %) und spielt somit für die angestrebte Emissionsminderung eine herausragende Rolle. In der Verwaltung wurde eine Dienstanweisung beschlossen, wonach bei Dienstfahrten öffentlichen Verkehrsmitteln vorrangig zu nutzen sind. Bei Fortbildungsveranstaltungen werden regelmäßig Fahrgemeinschaften mit Gemeindemitarbeitern der umliegenden Gemeinden gebildet. Die Gemeindeverwaltung besitzt vier E-Bikes als Dienstfahräder, die auch an Einheimische und Touristen verliehen werden. Die gefahrenen km bzw. Betriebsstunden der kommunalen Fahrzeuge werden monatlich erfasst. Einsatzmöglichkeiten von Elektromobilen werden derzeit überprüft. Daneben bestehen Kooperationen mit umliegenden Verwaltungen zur gemeinsamen Nutzung von Geräten und Fahrzeugen. Parkraumbewirtschaftung erfolgt beim Kurhaus, in der Kurstraße bzw. bei den Kliniken. Im Ortszentrum wird derzeit die Parkzeit auf 2 Stunden beschränkt (Parkscheibenpflicht) Ein attraktives Fuß- und Radwegenetz ermutigt trotz einer schwierigen Topografie zu autofreien Aktivitäten im Ort. Das ÖPNV-Angebot ist insbesondere durch die Beteiligung am Vorarlberger Landbus unter Berücksichtigung der Gemeindegröße als gut zu bewerten. Das Angebot wird noch durch Rufbusverbindungen ergänzt. Temporeduktionsmaßnahmen wie Tempo-30-Zonen sind bereits realisiert. Zur Sensibilisierung der Bevölkerung wurde 2014 im Rahmen des jährlichen Energietags ein Mobilitätstag veranstaltet mit Ausstellung verschiedener E-Mobile und der Möglichkeit zum Probefahren.

Maßnahmenbereich 5 - Interne Organisation (67%)

Um Klimaschutzmaßnahmen umsetzen zu können, ist es notwendig Personalressourcen in der Verwaltung bereitzustellen. Im Energieteam ist die Verwaltung durch Bürgermeister Pfanner, Energieteamleiter Hörmann, Bauamtsleiter Schlechta und Frau Symelka als Zuständige für Energie und Umweltfragen vertreten. Für die Stelle „Energie- und Umweltfragen“ gibt es eine Dienstanweisung und eine Vereinbarung zum Zeitbudget. Das Energieteam trifft sich in der Regel monatlich zur Umsetzung des Aktivitätenprogramms. Dem Bauamt wird für Energiethemen ein Bewirtschaftungsbefugnis von 2.000 € eingeräumt. Vorbildlich ist das finanzielle Budget der Gemeinde für Energie- und Klimaschutz. Energierelevante Weiterbildungen werden den Mitarbeitern ermöglicht. Die Festsetzung von Beschaffungsrichtlinien für eine energie- und klimafreundliche Einkaufspolitik kann, vor allem im Baubereich, Vorbildwirkung haben.

Maßnahmenbereich 6 - Kommunikation, Kooperation (72%)

In diesem Maßnahmenbereich geht es darum, wie eine Kommune Klimaschutzthemen gegenüber ihren Bürgern und verschiedenen Interessensgruppen und Multiplikatoren kommuniziert. Ziel ist es, systematisch über Öffentlichkeitsarbeit und konkrete Aktionen einen Bewusstseinswandel einzuleiten bzw. diesen zu beschleunigen.

Mit der Energieberatungsstelle steht dem Bürger eine von der Gemeinde finanzierte und fachlich unabhängige Dienstleistung zum Zweck der Energieeinsparung und zur vermehrten Nutzung erneuerbarer Energien im privaten Bereich zur Verfügung.

Jährlich wird vom Energieteam eine Energiewoche organisiert. Im Jahr 2014 wurde der Energietag als Bestandteil der Energiewoche am 18.05.2014 mit Gewerbesmesse, verkaufsoffenem Sonntag, Ausstellung Elektromobilität, Vortrag Windkraft am Pfänder und Passivhausvortrag durchgeführt. Auch für die Schüler wird während der Energiewoche ein Erlebnisprogramm zu Energie- und Klimaschutzthemen zusammengestellt. Ein weiterer Vortrag zum Thema Altbausanierung wurde im Rahmen der dena-Initiative „Hauswende“ veranstaltet.

Die Öffentlichkeitsarbeit nimmt eine zentrale Rolle beim eea-Prozess ein um die Bevölkerung zu motivieren eigene Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energien zu ergreifen. Das Energieteam informiert dazu regelmäßig im Rathausbrief auf der gemeindlichen Homepage und mit einem Schaukasten im Rathaus zu aktuellen Themen wie der Kurhaussanierung.

Durch die Teilnahme an Erfahrungsaustauschtreffen mit anderen Allgäuer und Vorarlberger Energieteams sowie durch den Besuch von Exkursionen haben die Energieteammitglieder einen Eindruck vom Umsetzungsstand in anderen Kommunen der Region. Besonders hervorzuheben ist in Scheidegg die Kooperation der Gemeinde mit den Vorarlberger Nachbarkommunen.

Die Unternehmen, insbesondere die Kur- und Tourismusbetriebe nehmen in Scheidegg eine wichtige Rolle ein. Daher ist der Austausch mit den Betrieben in Form eines Unternehmerstammtischs von großer Bedeutung.

Um all diese Maßnahmen der Bewusstseinsbildung, aber auch alle anderen Projekte realisieren zu können, stellt die Gemeinde ein jährliches Budget für den eea-Prozess bereit.

Anhang 4 - Projektorganisation im Rahmen des eea in Scheidegg

a) Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Der für die Koordination und Steuerung des Programmablaufs zuständige Verantwortliche ist der Energieteamleiter, Herr Jürgen Hörmann.
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energiepolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt durch das Energieteam.

Das Energieteam trifft sich ungefähr monatlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

Wichtige Termine im Jahr 2014 waren:

- 04.06.2014: Vorstellung der aktualisierten Energie- und CO₂-Bilanz
- 13.10.2014: internes Re-Audit
- 11.11.2014: Aktivitätenprogrammsitzung

Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten den zuständigen Gremien, Arbeitsgruppen, Verantwortlichen bzw. Ausschüssen über die Aktivitäten.

b) Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energiepolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte werden standardmäßig Projektstatusblätter angelegt. Die Projektumsetzung wird dokumentiert und alle Unterlagen archiviert.

Anhang 5 - Der European Energy Award® - Allgemeine Informationen zum Prozess

- Der European Energy Award® (eea) steht für einen Landkreis, eine Stadt oder Gemeinde, die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug der Zertifizierung sowie einem Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.
- Der eza!-klimaschutz begleitet fachlich und organisatorisch die Kommune auf dem Weg zum eea durch zielgerichtete Hilfestellungen, Vermittlung von Know-How und Fachleuten, zentrale Öffentlichkeitsarbeit sowie durch eine Vielzahl zusätzlicher Betreuungsangebote.
- Im Rahmen des European Energy Award® werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die wiederum für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Stadt oder Gemeinde, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Durch die Teilnahme am European Energy Award® werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z. B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

a) Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung, Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung, ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimaschutzpolitischen Leitbild über Festlegungen im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bürgern.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude, Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Trägern zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen, aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

Dieses Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbraucherverhalten Dritter abzielen z. B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbau- und Baugesellschaften und andere. Hierzu gehören Informationsaktivitäten wie Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen, bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme. Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

b) Das Punktesystem des eea®

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte/Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik. Es wird ermittelt welchen Handlungsspielraum die Kommune im jeweiligen Maßnahmenbereich hat und wie viel sie von den maximal möglichen Maßnahmen bereits umgesetzt hat (in %). Auf diese Weise wird sichergestellt, dass nur die Bereiche bewertet werden, wo die Gemeinde auch Einfluss hat. Auf diese Weise können sich auch große Städte mit kleinen Gemeinden vergleichen.

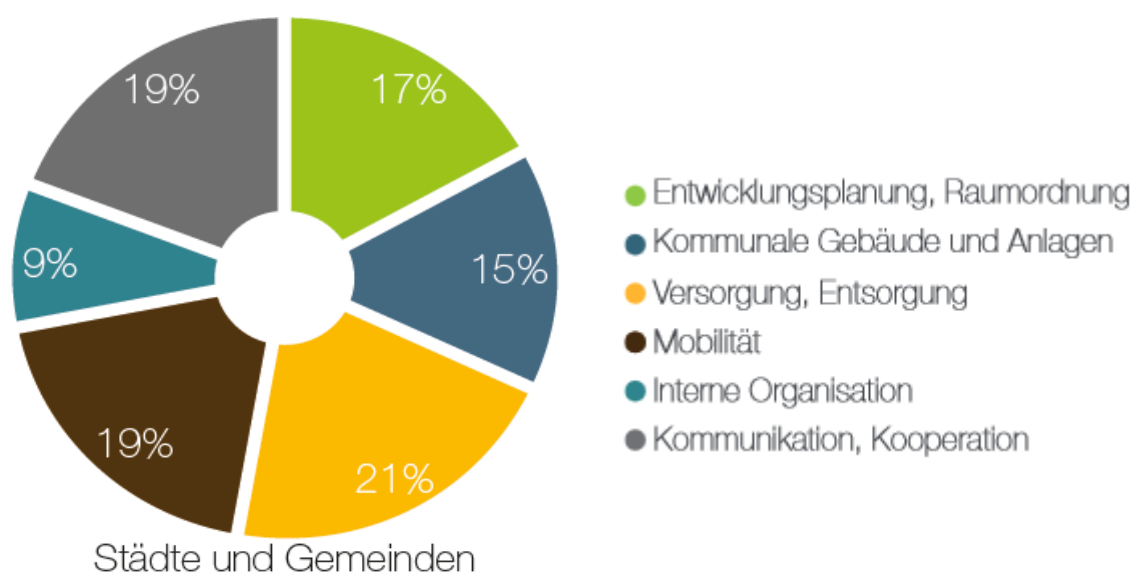


Abb. 8: Aufteilung der Punkte auf die jeweiligen Maßnahmenbereiche im eea

Anhang 6 - Benchmark 2014

Die folgende Grafik zeigt die Zielerreichung der Gemeinde Scheidegg im eea im Vergleich zu anderen eea-Kommunen in Deutschland mit einer Einwohnerzahl zwischen 0 und 10.000. Die gestrichelte Linie zeigt die durchschnittliche Zielerreichung vergleichbarer Kommunen. In den Maßnahmenbereichen 1 (Entwicklungsplanung, Raumordnung), 6 (Kommunikation, Kooperation) und 5 (interne Organisation) ist das Niveau vergleichbarer eea-Kommunen erreicht bzw. schon überschritten. In den anderen Maßnahmenbereichen, insbesondere im Maßnahmenbereich 2 (kommunale Gebäude, Anlagen) besteht noch Handlungsbedarf.

Benchmark: Scheidegg

Im Vergleich mit dem Durchschnitt der eea-Kommunen <10.000 Einwohner

Stand: III/2014; Anzahl Städte und Gemeinden im Durchschnitt: 50

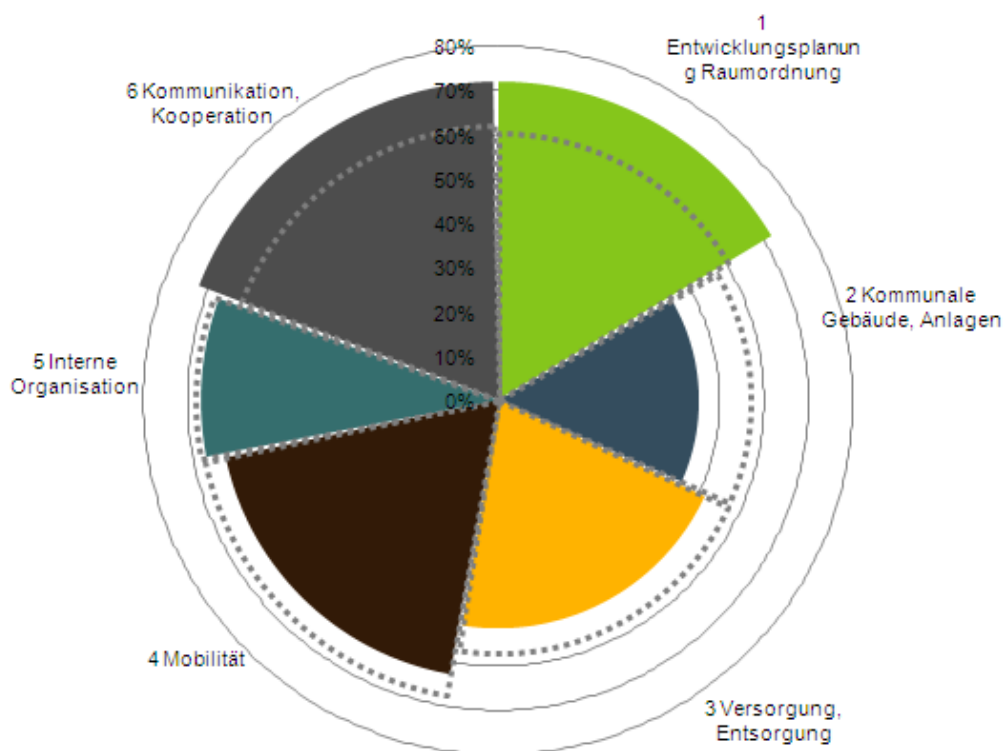


Abb. 7: Zielerreichung eea Scheidegg im Vergleich zu deutschen eea-Kommunen mit 0 bis 10.000 Einwohnern